

# Ausgleich für Mehrarbeit

**Bundestagswahl** Gewerkschaftsvertreter im Gespräch mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei. Kritik an Entgrenzung der Arbeitszeit. Austausch über Thema Rente.

**Villingen-Schwenningen.** Bei einem Gespräch des CDU-Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei mit Vertretern der IG Metall Villingen-Schwenningen und des DGB Region Südbaden war man sich einig, dass Gewerkschaften, Arbeitgeber und Politik im ständigen Austausch bleiben müssen. „Miteinander statt gegeneinander ist die Devise“, betonte der direkt gewählte Abgeordnete für den Wahlkreis Schwarzwald-Baar und Oberes Kinzigtal.

## Arbeitsverträge oft befristet

Thomas Bleile, Erster Bevollmächtigter der IG Metall, thematisierte zunächst die aus Sicht der Gewerkschaft zu häufige Befristung von Arbeitsverträgen. Auch sei bedenklich, dass manches Unternehmen Leiharbeit mit Werkverträgen umgehe, damit Gewerkschaften kein Mitspracherecht haben. Die Arbeitnehmer hätten wenig Planungssicherheit und Schwierigkeiten, eine angemessene Altersversorgung zu betreiben. „Gerade der

Staat muss Vorbild sein und im öffentlichen Dienst weniger befristet“, kritisierte der Gewerkschafter. Der Bundestagsabgeordnete pflichtete insoweit bei, dass Befristungen nicht zum Standard werden dürften. Dennoch seien Befristungen oftmals ein wichtiges Instrument für Arbeitgeber, um beispielsweise mit Elternzeiten sowie zeitlich begrenzten Arbeitsaufträgen umgehen zu können.

Die Gewerkschafter warnten zudem davor, eine weitere Entgrenzung der Arbeitszeit zuzulassen. Sie befürchteten, dass die Unternehmen eine Aufweichung der täglichen Höchstarbeitszeit für eine ständige Erreichbarkeit der Arbeitnehmer ausnutzen werden. Thorsten Frei sprach sich hingegen für eine Flexibilisierung der täglichen Arbeitszeit aus, ohne jedoch die gesetzlich vorge-

schriebene wöchentliche Höchstarbeitszeit anzutasten. „Die tägliche Arbeitszeit sollte in begrenztem Rahmen auch über zehn Stunden betragen dürfen. Der zeitliche Ausgleich muss aber auf dem Fuße folgen“, präzisierte Thorsten Frei seine Forderung. Einig war man sich, dass keine Jahresarbeitszeit eingeführt werden sollte, da dann die Unternehmen keine ausreichende Planungsgrundlage hätten.



## „Flexi-Rente“

Beim Thema Rente plädierte der Bundestagsabgeordnete für eine weitere Flexibilisierung des Renteneintrittsalters. „Wer länger arbeiten möchte, dem sollten keine Steine in den Weg gelegt werden“, sagte Thorsten Frei. Die CDU-geführte Bundesregierung habe mit der Einführung der „Flexi-Rente“ die freiwillige Weiterarbeit attraktiver gestaltet. „Wir werden alle immer älter, haben weniger Kinder und beziehen durchschnittlich länger Rente. Deshalb darf die Verlängerung der Lebensarbeitszeit, wo möglich, kein Tabu sein“, forderte der Bundestagsabgeordnete.

Die Gesprächspartner waren sich jedoch einig, dass neben der gesetzlichen Rentenversicherung die Betriebsrente als zweite Säule der Altersversorgung ausgebaut werden müsse.

Das Betriebsrentenstärkungsgesetz, welches in diesem Jahr verabschiedet wurde, sei ein weiterer Schritt in die richtige Richtung, so Thorsten Frei.



Auf dem Foto von links: Ralf Kleiser (Betriebsratsvorsitzender Dold Vöhrenbach und Zweiter Bevollmächtigter), Thomas Bleile (Erster Bevollmächtigter der IG Metall Villingen-Schwenningen), Anja Lüders (Regionalsekretärin DGB Tuttlingen), Gottfried Schmidt (Kreisvorsitzender der CDA), Gunnar Raßmann (Betriebsratsvorsitzender Dormakaba Schwenningen), Thorsten Frei MdB, Annette Ganter (stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Ebm Papst St. Georgen), Andreas Ziegler (politischer Sekretär).

Foto: IG Metall